

signierte) Streitkräfte und im Falle eines Krieges weitere für die NATO-Streitkräfte vorgesehene Truppen der Mitgliedstaaten zur Verfügung. Die erstgenannten Kommandobereiche werden stets von US-Offizieren befehligt. Eine besondere Rolle in den militärischen Vorbereitungen des Paktes spielen der 1966 gebildete Ausschuß für nukleare Verteidigung (ohne Frankreich, Luxemburg und Island) sowie die Nukleare Planungsgruppe, der die USA, die BRD, Großbritannien und Italien als ständige Mitglieder angehören. Diese ständigen Organe befassen sich mit Fragen einer etwaigen Anwendung von Kernwaffen. In der NATO entstand im Ergebnis zahlreicher bi- und multilateraler Vereinbarungen eine Führungs- und Militärorganisation, deren Hauptkennzeichen die militärische Integration ist. Im Pakt konnte auch eine bestimmte rüstungswirtschaftliche Zusammenarbeit erreicht werden. In der NATO finden intensive politische Konsultationen mit dem Ziel statt, insbesondere gegenüber den sozialistischen Staaten eine gemeinsame Politik zu verfolgen. Im Gegensatz zur NATO vertreten die Staaten des Warschauer Vertrages (—► *Vertrag über Freundschaft, Zusammenarbeit und gegenseitigen Beistand, 1955*) ein konstruktives Entspannungskonzept. Sie setzen sich beharrlich für eine Ergänzung der politischen durch eine militärische Entspannung ein.

Normativ: Größe, Kennziffer, die einheitliche ökonomische Anforderungen des sozialistischen Staates an die Gestaltung und Effektivität ökonomischer Prozesse und an den Einsatz von Ressourcen ausdrückt. N. können nach folgenden Gesichtspunkten unterschieden werden: a) nach ihrem Geltungsbereich (z. B. volkswirtschaftliche, zweigliche, territoriale, N. für Kombinate, Betriebe und andere Wirtschaftseinheiten);

b) nach dem ökonomischen Prozeß, auf den sie sich beziehen (z. B. N. der Produktionsfondsabgabe, Qualitäts-, Leistungs-, Kosten-N., kalkulatorische N. u. a.); c) nach ihrer Wirkungsdauer (langfristige, mittelfristige, kurzfristige N.). Die N. drücken staatliche Effektivitätsanforderungen aus, durch die bei der eigenverantwortlichen Planung der einzelnen Leitungsbereiche die Einhaltung volkswirtschaftlicher Erfordernisse verbindlich gesichert wird.

notwendige Arbeit —* *Arbeit*

notwendiges Produkt: Teil des —<* *gesellschaftlichen Gesamtprodukts*, das von den produktiv Tätigen, den Beschäftigten in der Sphäre der materiellen Produktion, durch die notwendige —<* *Arbeit* geschaffen wird und zur Befriedigung der individuellen Bedürfnisse der produktiv Tätigen dient. Im Sozialismus entwickeln sich das n. P. und das —* *Mehrprodukt* planmäßig im Interesse der weiteren Erhöhung des materiellen und kulturellen Lebensniveaus des Volkes und der ständigen Erweiterung und Vervollkommnung der sozialistischen Produktion. Das n. P. wird im Sozialismus vor allem nach Quantität und Qualität der geleisteten Arbeit in der Form des —► *Arbeitslohnes* oder in anderen Formen (—< *Prämien* usw.) an die produktiv Tätigen zur Befriedigung ihrer persönlichen Bedürfnisse verteilt. Ein Teil des n. P. wird über —* *gesellschaftliche Fonds* der Realisierung zugeführt.

Notwendigkeit und Zufall: sich dialektisch ergänzende Merkmalsbestimmtheiten von Zusammenhängen und Prozessen. Die **Notwendigkeit** bezeichnet das Wesensmerkmal, den inneren, wesentlichen Zusammenhang zwischen Erscheinungen der objektiven Realität, der unter den gegebenen Bedingungen eindeutig bestimmt ist, nur so und nicht